

Ausbildung

Druck: 20.05.2012, 07:15

Drei Fragen an....

Peter Hellmuth, Innungs-Obermeister der Zimmerer-Innung Kassel

Was macht ein Zimmerer?

Der Zimmerer arbeitet mit Holz. Wir erstellen und sanieren Bauwerkteile wie Dachkonstruktionen, Veranden oder Fachwerk, aber auch ganze Bauwerke wie Kompletthäuser aus Holz.

Hat sich Ihr Berufsbild in den letzten 20 Jahren verändert?

Die technische Entwicklung in dieser Zeit hat unseren Berufsalltag verändert. Heute sind alle modernen Maschinen mit CNC-Technik ausgestattet. Wo früher Handmaschinen im Einsatz waren, erlaubt diese Technik die automatisierte Bearbeitung des Holzes auf den Millimeter genau.

Der ökologische Aspekt steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das betrifft die Herkunft der Hölzer und die Weiterverarbeitung. Gerade bei Holzhäusern ist die Dämmung ein wichtiges Thema. Wir können mit modernen Stoffen und einer Dämmstärke von 20 bis 30 Zentimetern die gleiche dämmende Wirkung erzielen wie ein Maurer mit einer ein Meter dicken Wand, und das völlig CO₂-neutral. Das Raumklima ist ein völlig anderes als das eines Steinhauses. Und: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff.

Moderne Anlagen ermöglichen eine Vormontage einzelner Bauteile in den Zimmerer-Werkstätten. Im Gegensatz zu früher ist mehr planerische Arbeit erforderlich.

Wie gestaltet sich die Ausbildung von Zimmerern?

Sie ist anspruchsvoller geworden. Auszubildende müssen nicht nur handwerklich geschickt sein. Es steht auch viel Theorie im Lehrplan. Sie müssen Kenntnisse bezüglich Material, neuer Techniken und neuer Maschinen erwerben.

Viele praktischen Dinge, die früher in den Betrieben gelehrt wurden, lernen sie außerhalb des Lehrbetriebs durch Zusatzlehrgänge. Dazu gehört vor allem der Erwerb von Maschinenscheinen, die einen fachgerechten Umgang mit Maschinen zum Sägen, Schleifen und Hobeln bestätigen. Der Betrieb kann sich dadurch mehr auf die praktische Ausbildung konzentrieren.